

Die Donau.



Signatur und verantwortlicher Redacteur:
Gruß von Schwarzer.

Insertion.
Die tägliche Ausgabe beträgt:
Bei 1 maliger Einzahlung 6 Kr.
2 „ „ „ 4 „
3 „ „ „ 3 „
4 „ „ „ 2 „
5 „ „ „ 1 „
Alle Anzeigen, welche, in der
Anstalt, öffentliche Vergeltungen
auslösen, werden
Ergänzungen und Anzeigen-Verträge
unter Wiedergebühren Nr. 120

Preussische.
Zug bei der Post:
Sonderdruck 10 R. — 10 R. — 10 R.
Sonderdruck 5 R. — 5 R. — 5 R.
Sonderdruck 2 R. — 2 R. — 2 R.
Sonderdruck 1 R. — 1 R. — 1 R.
Für besondere Befehle der Verantwortlichen
auswärtig 10 R. Das Honorar erheben
nicht.

Redaktions-Bureau:
Neuburggasse Nr. 726

Uebersicht.

Telegraphische Depeschen.
Die russischen Reformen in Polen.
Oesterreich. Wien: Reichsboten. — Marburg: Unglücksfall. — Prag: Frei-
der v. Hagenau. Erlaß der Universität. Wissenschaftliche Reise. — Preßburg:
Beschlüsse der Pestkörpers. Rothband. Specialeurtheile. Erzherzog Albrecht
erwartet. — Rember: Gelehrte.
Deutschland. Frankfurt: Nürnberg-Prager Bahn. Keine Bundestagsferien. Volkshalle. — Augsburg: Freiher v. Sommer-Burgkall. — Aus Rurhellen: Waffen-
verkauf. — Hannover: Medic. Ministerium kauft. — Stände-Ausschuß: Cetero.
Dänemark. Kopenhagen: Nachrichten des Reichstagsauschusses.
Schweden. Stockholm: Sendarbeiter Ansuchen. Werbung. Hje.
Italien. Turin: Meeting in Genoa.
Frankreich. Paris: Die neuen Finanzoperationen. Ein neues Drama. Graf v. Gen-
neville.
Kriegschauspiel. Im Süden.
Uebersicht. Belgien: Kirchliche.
Wiener Tageschronik. — Vermischtes. — Industrie. Handel und Ver-
kehr. — Neuigkeiten. — Börsenbericht. — Feuilleton: Das Soldatensinn.
(Vorfetzung.)

Telegraphische Depeschen.

Wien. 23. Juli. Die Gazzetta Ufficiale widersetzt in bestimmter Weise die von österreichischen Blättern und nach ihnen von einem Wiener Blatte verbreitete Erklärung von der Entlassung von 40,000 Mann nach den italienischen Provinzen; vielmehr gehe die Redaction rasch vor Jedermanns Augen vor sich. (Ost. Corr.)

Genoa. 22. Juli. Die Dominicanerinnen wurden von Entfernung der Posten des Klosters gewarnt, nachdem sie sich in die Uebergabe nicht genehmigt hätten wollten. Die Telegraphenverbindung zwischen Sardinien und Neapel ist eröffnet worden. (Ost. Corr.)

Florenz. 22. Juli. Auch toscanische Schiffe können ungehindert Oesterreich auf der Donau nach ihren Häfen führen, wenn sie gleich Angehörigen des Reichs titular werden. (Ost. Corr.)

Warschau. 22. Juli. Dem Vernehmen nach soll der Administrationsrath von Polen aufgelöst und durch Vorkommnisse in den von ihm selbst gewählten Ausschuss ersetzt werden; für die inneren geistlichen und Finanz-Angelegenheiten des Königreichs sollen besondere Commissionen errichtet und den betreffenden Ministern in Petersburg untergeben werden. Während der Dauer des Kriegszustandes sollen politische Vorgehen den Kriegsgesetzen überwiesen bleiben. Aus Neapel ist die Meldung von einem italienischen Ufaa entworfen, des Inhalts, daß der Isidoro die fernere Ausübung und die Erhebung von Grundbesitzungen in den Gouvernementen Neapel und Palermo untersagt wurde. (Ost. Corr.)

Constantinopel. 19. Juli. (Ueber Sultanz) Herr von Houvenot ist vorgehen angelangt, und sehr seglich nach dem Hofschloßpalaste in Therapia. Omer Pascha traf gestern aus der Krim hier ein, und wird mit-
möglichlich sein Obergewand niederlegen. Nach dem asiatischen Kriegs-
schauspiel gehen fortwährend Verhandlungen ab. (Ost. Corr.)

Die russischen Reformen in Polen.

Es wird Mancher — schreibt ein Correspondent des Gaz — fragen, warum wohl im Gaz, einem in Krakau, folglich an der Grenze von Neapel sitzenden Blatte, Correspondenzen aus dem Königreiche Polen kaum ein- oder zweimal des Monats zum Vorschein kommen, während man in französischen oder auch nach dem deutschen Blättern fast alltäglich aus Warschau, Petersburg, Moskau, Kamienecz podolski, so sogar aus dem blossten Kronstadt und dem belagerten Sebastopol ausführliche Briefe (die wahrlich diesen Blättern mittelst der Zanderpost ganz regelmäßig zukommen) lesen kann. Diese Frage wird ein Jeder, dem die Ortsverhältnisse bekannt sind, ohne Schwierigkeit lösen können. Es ist nämlich viel leichter, in Paris und Berlin zu sein, mit irgendetwas eine vollständige Unternehmung Polens und Neapels darzustellen Nachrichten, vollständige Wende-Briefe zu improvisiren, als einen einzigen Brief aus dem Königreiche Polen selbst an eine an der Grenze stehende Zeitschrift zu übersenden. Deshalb berichtet ich Ihnen blos in entscheidenden Augenblicke — als weder mit eben der heutige erscheint — und nur dann, wenn ich im Besitze wichtiger zuverlässiger Nachrichten bin. — Alle nachstehenden Nachrichten, die ich Ihnen vom Standpunkte der Tages- und Antiquität mittheile, ohne sie vom localen und eigenen Standpunkte aus zu betrachten — enthalten ganz sichere Thatsachen und Begebenheiten.

Als nämlich dem Kaiser Alexander der Verzicht über die Verwaltung des Königreiches Polen vom verwichenen Jahre vorgelegt wurde, wies er denselben zurück, weil er wie gewöhnlich in russischer Sprache abgefaßt war, und befahl

einen andern in polnischer Sprache anzusetzen. — Eine andere Thatsache ist die Gründung einer medicinischen Schule in Warschau, in der die Lehrgänge in polnischer Sprache vorgelesen werden sollen. Endlich ist als eine eben so wichtige als sichere Thatsache der Schritt anzugeben, den die kaiserlich-russische Regierung in Rom gethan. Kaiser Alexander hat nämlich durch Vermittlung seines Gesandten dem heiligen Vater angezeigt, es sei dessen Wunsch, daß der Papst die Candidaten für die erledigten Bischofsstühle vorschlage, daß aber auch zugleich die Hoffnung ausgesprochen, der päpstliche Stuhl werde nur solche Personen vorschlagen, die der Ghar ohne Anstand wider beistimmen können. Der Papst empfahl dem Cardinal Anzelloni, dem Kaiser Alexander seinen Dank für diesen ersten Schritt anzusprechen. Die Folgen dieses diplomatischen Verkehrs dürften wichtig sein, namentlich in Rücksicht der vorge-schlagenen und angenommenen Personen.

Viele schon in diesen angeführten sicheren Thatsachen bereits die ersten Schritte zur Wiedereinführung der polnischen Sprache und zu einer gänzlichen Freiheit des katholischen Bekenntnisses in Polen. Diese Absicht der russischen Regierung, welche jedenfalls kein Nachlaß des Kaisers Nicolaus, sondern ein neu verfaßtes Project ist, scheint sehr wahrscheinlich zu sein, und ich besäße selbst aus glaubwürdiger Quelle Details, wor diesen Antrag stellte und auf welche Art. Trotzdem führe ich den ganzen Sachverhalt, der mit folgen-dermaßen erzählt wurde, blos als einen wahr-scheinlichen an. — Eine in der Reglerungs-Hierarchie hochgestellte Person hat dem Kaiser Alexander die Wiedereinführung der polnischen Sprache in den Schulen und in allen Amtshandlungen (in manchen Administrations- und in allen Gerichtsämtern) in dieselbe blos jetzt noch immer üblich) als einen politischen und für Neapel vortheilhaften Schritt vorgezogen. Diese Person hat ihr Project hauptsächlich damit unterstüzt, daß dieselbe keine wirkliche Veränderung der gegenwärtigen Sachlage in dem Königreiche Polen veranlassen würde: es sei blos eine freiwillige Annahme dessen, was existirt und was zu verändern unmöglich sei. Dem entgegen-
setzt liegt es bereits nicht mehr in der Politik der russischen Regierung, die Polen zu den Russen nicht zu lassen; andererseits wird man nach Polen, wenn man die Uebernahme der Sprache durch die polnischen Amtspersonen, noch tamer vornehmen dürfen eine größere Gefahr als benutzte auf hohe Posten senden kommt. Dem auch heute bedröht sich der Herz, sobald er nach Warschau kommt, nach einem kaum zweiwöchentlichen Aufenthalt dazehin, in Gesellschaft polnisch zu sprechen, und spricht es bereits nach vier Wochen ganz ge-länglich. Das Wesen der Sache wird sich also gar nicht ändern, die Form aber Neapel einen Verlust bringen. Zur Bekräftigung dieses Projectes soll noch die Bemerkung gemacht werden sein, daß beim künftigen Friedensschlusse der Weihen die Wiedereinführung der polnischen Sprache, die gänzliche Freiheit des katholischen Bekenntnisses und eine etwaige Nationalität in Polen fordern würde. Es wäre dann unpolitisch, in Polen Das abzumeynen, worin gegenwärtig in der Krim gekämpft wird. Das beantragte Project würde dann aus-
geführt werden, jedoch ohne alle Vortheile für Neapel. Wird es aber heute freiwillig zur Ausführung kommen, dann kann es größeren Nutzen bringen, und ist zugleich ein polnischer Schritt.

Der Gaz soll sich am Ende zur Ausführung dieses Entwurfes geneigt gezeigt, sich aber auch zugleich die langsame und teilweise Einführung des-
selben vorbehalten haben. Die Gründung einer polnischen medicinischen Schule in Warschau benachtheilt man als den ersten Schritt auf diesem neu eingeschlagenen Wege, obgleich in Folge des gegenwärtigen Krieges der dringende Bedarf an Ärzten ebenfalls die Uebernahme der Gründung einer neuen medicinischen Abtheilung sein könnte. Als die auf diesem Wege noch zu erwartenden Schritte werden bezeichnet: die binnen Kurzem stattfindende Gründung einer juristischen Abtheilung, und sogar die Wiedererrichtung der ganzen Alexander-nischen Warschauer Universität; die Einführung der polnischen Sprache in sämtlichen Schulen und Kernen; Beförderung der erledigten hohen Stellen mit ent-sprechenden Personen u. s. w. Man behauptet ferner, daß Herr v. Lenck, gegenwärtig Präsident der Hauptdirection der Credit-Vereinschaft, die Stelle eines Commissions-Directors (gleichsam Ministres) der Entlohnung und des Schatzes, und Herr v. Zengoborski die Leitung der inneren Angelegenheiten übernehmen wird.

Nebenfalls sind diese sicheren Thatsachen und die wahrscheinlichlichen zur Erhaltung oder theilweisen Wiederherstellung der polnischen Nationalität führenden Absichten blos ein geschichtliches und für die russische Politik nachtheiliges Mandat, und führen nicht im geringsten zur Herbeiführung der Schicksale von dem Jahre 1831 und des Königreichs Polens, wie es irrig manche ausländische Blätter verkünden.

Man spricht auch, daß der Prinz von Preußen, von diesen Absichten der russischen Regierung nach in Berlin benachrichtigt, gegenwärtig sich deshalb nach Petersburg begeben hat, um seine Bemerkungen hierüber zu machen, ferner um zu erfahren, wie weit dieses Project reichen kann, und endlich um

in dieser Hinsicht Beratungen zu pflegen. Diese Ursache der Reife des Preuzen von Preußen ist höchst wahrscheinlich; die oben angegebene Ansicht der russischen Regierung gegen Preußen sehr nahe an, und der Umstand, daß der Prinz von Preußen während seiner letzten Durchreise durch das Großherzogthum Posen seine Aufmerksamkeit auf die unter den Beamten der genannten Provinz allgemein wachsende Unkenntniß der polnischen Sprache lenkte, gibt dem erwähnten Zweck der nach der russischen Weisung unternommenen Reife noch mehr Wahrscheinlichkeit. Viele jedoch sind der Meinung, der Prinz von Preußen sei einzig und allein in der Absicht nach Petersburg gereist, um die Kaiserin Witwe zum Besuche des Königs von Preußen zu bewegen, der schwer erkrankt seine Schwelger leben will.

Oesterreich.

Wien, 25. Juli. Oesterreichs bairischer Donau-Dampfschiffahrt-Betrieb. Gemäß dem Beschlusse der Regierung der deutschen Allianz-Fabrikations-Vereinigung, welche die Errichtung einer Eisenbahn- und Wellen- und Walzwerke-Fabrik, Kuffstätt (Carriar). Die königlich württembergische Regierung ist dem zwischen Oesterreich und Baiern bestehenden, die Regelung der Schiffahrt-Betriebsmittel auf der Donau bewerkstellenden Vertrage vom 2. December 1852 durch einen am 5. Juni d. J. in Wien unterzeichneten Separatvertrag beigetreten. Die württembergische Regierung schloß sich dem Beschlusse zu Baiern bezüglich der Rechtspflege an, welche auf der bairischen Donau gegenüber den österreichischen Dampfschiffen insofern galten werden soll, bis das Privilegium der österreichischen Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft im Jahre 1850 erlischt. Bezüglich der Schiffahrt zwischen Baiern und Württemberg wird in dieser Beziehung keine Ausnahme ein. — Der seit einiger Zeit bestehenden Unruhezustand, namentlich bezüglich der österreichischen Genüsse im Auslande der Angehörigen der übrigen deutschen Bundesstaaten, sind denselben, mit welchen darüber nicht besondere Verträge bestehen, vertreten sollen, sind jetzt die sämtlichen deutschen Regierungen beigetreten. — Das hebe Finanzministerium hat gestattet, daß solche Reize-Offizien, Gabelhölzer der Auswanderer aus dem Auslande oder den Zollschiffen, Anhaltungs- und Schiffahrt-Offizien im Sinne des §. 21 des Zolltarifs, hier unter der erwähnten Benennung ohne Angabe der Tarifposten deklarirt werden können, wenn die Eigenschaft solcher Gegenstände glaubhaft nachgewiesen wird. Im Falle unter solchen Umständen zollpflichtige Gegenstände vorgefunden werden sollen, wird das Strafverfahren eingeleitet. — Sr. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. d. M. genehmigt, daß die Kaiserliche Kassa gemeinlich mit dem Director und Buchhalter der in Wien bestehenden Seiden- und Wollendruck-Anstalt über das ermittelte, wahre Handelsvermögen der genannten Seide und Wolle angelegt werden, die Gewerkschaft öffentlicher Kaufleute beizutreten. — Der kaiserlich württembergische Gouverneur Herr Meisinger ist mit Depeschen aus Württemberg eingetroffen.

— Das geistliche Abendblatt der Wiener Zeitung brachte auf der letzten Seite einen Artikel, in welchem mit Hinblick auf die neuerliche Forderung der Leipziger Zeitung bedauert wird, daß sich die Uebersetzung der beweglichen Zeitung des Königlichpreussischen Hofes nicht angeheben lassen, da sonst ein „neues Preußen“ dattir Recht in der Politik Oesterreichs in der orientalischen Krieg (außerordentliche Beilage zu Nummer 144 der Leipziger Zeitung) in zwei eben genannten Blatte nicht hätte entstehen können. — Es heißt:

„Wir werden uns nicht herablassen, die Grundanschauung, welche der Verfasser zur Geltung zu bringen bemüht, in ihrer Galtigkeit aufzuheben, noch das Angenehme des Lesers zu verletzen, und das Recht Oesterreichs in Bezug der Politik Oesterreichs zu verletzen. Die Absicht des Artikelverfassers war sein einknickendes Leser vorzulegen. Jeder findet bei näherer Prüfung die Widersprüche, in die derselbe mit kaum vorübergehenden Bewohnungen sich verwickelt, durchsichtig der einzigen Aufmerksamkeit die abschließende Gruppierung von wahren und unwahren Dingen in der gegenwärtigen Zustand, eine Forderung Deutschlands mit Oesterreich nicht nicht zu trennen.“

„Das unheilvolle Anagnostrom“ hätte nachdrücklich nicht nur Preußen sich bereit erklärt anzunehmen, sondern der Deutsche Bund hat es in seinem Beschlusse vom 9. December v. J. in seiner Totalität acceptirt. Das dabei

den beiden ersten Punkten ein besonderer Werth für Deutschland zugehoben wurde, schwindet die Annahme der beiden anderen nicht im Geringsten. Der Deutsche Bund hat somit nichts Neues, da keine andere Basis anerkennen, als die von ihm längst bestehende; er hat nur einfach und offen seinen Geben, geschäftsermäßigem Vermittler, in Anspruch setzen zu lassen. Die öffentliche Besprechung, ein dritter Beschluß wurde, eine Demonstration gegen die Weismärker, glaubt der Verfasser des besagten Artikels selbst zu wenig, daß er kurz vor Oesterreich vorzuzieh, es würde die Abwanderung seiner Intimität mit Frankreich und England in seine Hände mit Deutschland und Preußen zu tragen. Auf solche Weise sollte Preußen nicht fremd bleiben. Von beizutreten, tief begründeten Wünschen und Forderungen, in Preußen ist es nicht ein neues zu Grunde kommen und konnte denselben somit von österreichischer Seite weder direct noch als Unwegen entgegenge- arbeitet werden.“

„Wenn endlich der fragliche Artikel der Leipziger Zeitung soweit geht, daß er den Zustand und die mancherorts Verwirrung mit Oberbairern bei den an den österreichisch-württembergischen Grenzen angelegten österreichischen Truppen-Lagern“ als einen Vorbehalt für seine Werthigkeiten hinstellt, so liegt die Absicht einer solchen Verleumdung Unwahrscheinlich aber auf der Hand. Zu verwenden bleibt jedoch immerhin, wie — ganz abgesehen von ihren Beschlüssen in der gegenwärtigen Angelegenheit — ein anerkannter Vorbehalt zu machen, daß er — so fände Verleumdung gegen die oberste Militärbehörde des ersten unter den deutschen Bundesstaaten und einer Sadeen noch befremdlichen Großmacht auszuweisen und zu verbreiten. Der in jeder Beziehung treffliche Zustand der kaiserlichen Armeen und ihre Ausbreitung, die die Abwehrliche Anerkennung gebühren, wie er die Verwendung aller Militäre hervorbringt, er erhält mit den gegenwärtigen militärischen Werth der Unternehmung eines Gemein- rams, weder — aber selbst ohne gebietet — doch sehr nach die vereinten Interessen seines Reiches, des hundertverwandten Deutschlands und des gesamten Europas seine Entschliessungen zu Grunde legt. So hoher Wichtigkeitnahme sollte ein concessivisches deutsches Blatt am wenigsten seine Dankbare Anerkennung vorweisen, jedenfalls sich nicht hüten, die Weisheit einer wahren Vernunft zu ihren wichtigsten Beschlußnahmen auf solche Weise herabzuwürdigen.“

— **Warburg, 21. Juli.** (Ingländersfall.) Heute Morgen geschah es, daß ein Materiallager, circa 16 Schotterwagen voll, die Maschine rückwärts, in den Bahnhof einfuhr, wobei ein Arbeiter verunglückte. Derselbe beschästigte sich gerade bei einem Wechse und verlor unvorsichtigerweise zu spät, so daß der letzte Schotterwagen ihn mit der Gese in die Schiene ran und niederwarf, worauf überdie der ganze Zug über den linken Fuß des Unglücklichen ging. Trotz dieser schweren Verwundungen, der stürzlichen Verletzung am Kopf, ließ er sich, in das Spital geschafft, mit voller Resignation die Amputation des Beines vornehmen, erlag aber um 2 Uhr Nachmittag nach leidlich achtunglos Thun (nicht) Leben. (Es ist noch ein Glück, daß an seinem Tange keine traurigen Witwe oder Waisen finden.)

P. Wien, 21. Juli. (Freiburg v. Sigmund.) Saison der Universitäts-Wissenschaftliche Reise. Im Bezug auf die von Ihrem A. Correspondenten vermittelte Mittheilung Nachricht über den Freiburger v. Sigmund, bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen aus zuverlässiger Quelle berichten zu können, daß dieser gelehrte Mann erst dieser Tage die Concession zu Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre erhalten, und sich demzufolge entschlossen habe, im Wintersemester ein vierwöchentliches Collegium über Grundzüge der National-Oekonomie, als Grundlage für künftige Specialvorleser zu lesen. Wenn Sie bedenken, welchen Rang der Herausgeber der Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen in der

Wiener Tages-Chronik.

— **Se. Majestät der König Don Pedro von Portugal** und sein Bruder werden auf der Durchreise von Lissabon in die Schweiz dieser Tage in Mailand erwartet.

— **Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erbprinz Karl Ludwig** feiert am 30. Juli seinen 23. Geburtstag.

— **Se. Majestät der Herzog von Chambord** und **Emmalie** werden in einigen Tagen in Oesterreich-Esteten eintreffen und sich sodann am 4. August über Wien nach Proßnitz zurück begeben.

— **Der Herr Helmarshall-Lieutenant Graf Dessefeld** ist vorgehen aus Bologna hier angekommen.

— **Die Gemmaleschere für die deutsche Sprache** und **Literatur**. Im Wege der I. Staatshilfsanstalt wird bekannt gemacht, daß an der Staatshilfsanstalt des lombardisch-venetianischen Königreichs mehrere Gemmaleschere benötigt werden, welche befähigt sind, in dem deutsch-nun obliegenden Maße der deutschen Sprache und **Literatur** Unterricht zu ertheilen. Die Anstellung jeder Lehrer wird von der Ablegung der Gemmaleschere-Examenprüfung abhängig gemacht.

— **(Kostspielig.)** Nach den vorliegenden Nachrichten des kaiserlichen Hofes wird ein Wechsel der **Waisenkinder** angeordnet, das feierlich gleichfalls zur Ausführung kommt. Die Kirche, im geistlichen Sinne nach der Reform gehalten, erhält zwei Thürme, welche die beiden Enden der Dampfstraße bilden; ein Mittel, zwei Seitenhöfe und das Kreuzthor. Das Mittelstück ist höher als die Seitenhöfe. Die Thürme werden bis zur Spitze durchbrochen gebaut, erhalten vierfache Böden, die dann in Promenaden übergeht. Das Mittelstück befindet sich in der Mitte zwischen beiden Thürmen, von denen noch jedes ein einfaches Portal hat. Die Portale sind durch Statuen von Heiligen verziert. Das Mittelstück zwischen den beiden Thürmen bildet ein reichverziertes Sichel, alle die Fenster werden mit Sichel verziert. Im Ganzen hat die Kirche fünf Eingänge; jeder Eingangsöffnung ist ein kleiner Thurm angehängt. In den Winkeln des Kreuzthors sind vier kleine Capellen angebracht.

— **(Die österreichische Industrie.)** In der Rede, welche **Grazer** die Gesinnung im gegenwärtigen Körper gegen den Grafen von Montalembert hielt, wird auch die österreichische Industrie berührt, was bis jetzt wenig beachtet ward. Der

Weder Rang, als er das neue Oesterreich charakteristisch, aus dem besten industriellen Fortschritt, und wie namentlich darauf hin, daß es in einer Branche, in welcher es England, Frankreich und Belgien zu Concurrenten habe — er meinte die Tuchfabrication — das Unvergleichliche leide.

— **Die Wildbauer Gasse** ist bekanntlich mit Ausfertigung des Denkmals beauftragt, welches die Dampfmaschine des österreichischen Hofs in der Zeichnung des H. Carl Schreyer, von Augustin aus America zurückgeführt, überaus in der letzten Sitzung der naturwissenschaftlichen Classe der I. Akademie der Wissenschaften eine Sammlung von Naturalien an die einzelnen Mitglieder gegen nachträgliche Abgabe an die I. I. Sammlungen.

— **Militärperde-Verkauf.** Das I. niederrösterreichische Kaiserlich-königliche Hof-Commissariat macht bekannt, daß von gestern an der Verkauf überdiebes, die Pferde des kaiserlichen Hofes zu Wien, von Augustin aus America zurückgeführt, überaus in der letzten Sitzung der naturwissenschaftlichen Classe der I. Akademie der Wissenschaften eine Sammlung von Naturalien an die einzelnen Mitglieder gegen nachträgliche Abgabe an die I. I. Sammlungen.

— **Militärperde-Verkauf.** Das I. niederrösterreichische Kaiserlich-königliche Hof-Commissariat macht bekannt, daß von gestern an der Verkauf überdiebes, die Pferde des kaiserlichen Hofes zu Wien, von Augustin aus America zurückgeführt, überaus in der letzten Sitzung der naturwissenschaftlichen Classe der I. Akademie der Wissenschaften eine Sammlung von Naturalien an die einzelnen Mitglieder gegen nachträgliche Abgabe an die I. I. Sammlungen.

— **Karl und Literat.** Karl Trenmann geht in Prag. — **Meyer-bergs Nordbahn** kann endlich in London bei getragener Gunst mit angenehmen Stand und großem Erfolg zur Ausführung. — **Das Wienerer Sonnenbad** bringt die Mittheilung, daß das Baden in dem Schiller-Grothe-Park am 1856 und der Ort 1857 werde verboten werden und die Aufstellung deshalb ebenfalls 1857 werde erfolgen können. Dabei wird bemerkt, daß **Se. kaiserliche Hoheit der Erbprinzessin die Rollen des Medals** ungefähr 500 Reichsthaler überweisen, König Ludwig von Bayern das Geiz zum Aufgeben und den überdemischen König befürchtet der Kaiser von Oesterreich und der Kaiser von Preußen sich sehr unwohl bei dem Ort halten, in Gegenwart wurde die Entscheidung getroffen, die Regen und Scherzige der besten Theater zu freieren. Die Theaterdirection macht nun bekannt, daß die **Reunion** am 1. August beginnen werde.

— **Hofopertheater.** In der vorgehenden Vorstellung des **Robert der Teufel**, gab **Fräulein Louise Mayer** die Alice als erste Schöne, und



Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Anzeige über das Erträgniß bis Ende Juni 1855.

Table with columns for 'Anzahl', 'Passagier', 'Wasser', 'Wert', 'Stadt', 'Zölle', and 'Ertrag' for the period from Jan to Jun 1855.

464-1 Wien, am 20. Juli 1855.

Die Administration.



k. k. ausschl. priv. Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp, praktischer Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmidgasse Nr. 604, Eckhaus am Peter.

Durch 1000 der annehmlichsten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten, sowie durch den täglich folgenden Beweis ist dieses ausgedehnte Mundwasser, welches in mehr als 200 Procent der österreichischen Kronstädte und Provinzen schätzbar ist, über all mehr und mehr weiten Anwendung gänzlich übergeben.

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends

in allen Mundkrankheiten; operirt und applikirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse, welche sowohl an Brauchbarkeit als an Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Alle Flüssigkeiten haben ein und dieselbe Form und müssen mit warmem Thee verdünnet sein. Sämmtliche Niederlagen in den Provinzen sind der Mühe, den Preis von nur 1 R. 29 kr. zu zahlen ersundbar.

- List of names and locations including: Kram, Herr Dr. W. K. K. K., Wien, Herr Dr. W. K. K., etc.

und an andern kleineren Orten.

Advertisement for 'Äußerliche Krankheiten' by 'Karl Stiasny', located at 'Stabt, Kärntnerstraße 1078'.

Advertisement for 'Josephinische und Franziszeische Curiosa' by 'Kaufmann Franz Gräffer', listing various historical items.

Advertisement for 'Echt amerikanische Zahn' (American Teeth) by 'Edward Schumann', describing the benefits of artificial teeth.

